№ 166. Sonntag, den 19. Juli 1891.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Juli.

— Der Kaiser begab sich, nachdem der deutsche Konsul in Bergen, Mohr, auf der Yacht „Hohenzollern“ an der kaiserlichen Frühstückstafel theilgenommen, am Donnerstag 5 Uhr Nachmittags ans Land nach der Villa des Konsuls Mohr und kehrte darauf wieder an Bord zurück. Am Donnerstag Abend 7 Uhr verließ die „Hohenzollern“ Bergen, um zunächst nach Bodö zu gehen. Anläßlich des Kaiserbesuches in England veröffentlichen die Blätter lange Listen von Geschenken, die Kaiser Wilhelm gemacht hat. Zu den Empfängern gehören Hofbeamte, Offiziere der Armee und der Marine sowie Aldermen der City. Die Geschenke sind zum Theil sehr kostbar.

— Ueber die Fahrt der Kaiserin nach Schloß Windsor wird aus London Folgendes gemeldet: Die Kaiserin reiste Morgens um 9 Uhr mittels Sonderzuges als Gräfin von Ravensburg von Felixstowe nach Windsor, um der Königin ihre 5 Söhne vorzustellen. Am Bahnhofe von Windsor wurde die Kaiserin von der Prinzessin Christian empfangen. Im Auftrage der Königin war Generalmajor Sir Henri Evart zugegen. Der Bahnstieg war von einer Abtheilung der hauptstädtischen Schutzmannschaft besetzt. Nachdem die Kaiserin im Königszimmer verweilt hatte, wurde die Fahrt nach dem Schlosse angetreten. In dem Wagen der Kaiserin nahmen außer der Prinzessin Christian die jüngsten zwei Prinzen Platz. Die Kaiserin blieb bis 4 Uhr im Schlosse und nahm unter Anderem auch das von der Königin dem Kaiser Friedrich gesetzte Denkmal in Augenschein. Der Sonderzug traf Abends 7 Uhr wieder in Felixstowe ein. — Die Offiziere im Gefolge des Kaisers haben sich während der Dauer ihres Aufenthaltes in England ausgezeichnet unterhalten. Ein Berichterstatter der Pall Mall Gazette erzählt darüber Folgendes: Mein gutes Glück wollte es, daß ich in der Albert Hall neben einem preußischen Ulanenoberst saß, welcher mir die Versicherung ertheilte, daß er sich nirgends so gut amüsirt habe, wie in England. Die Offiziere des Gefolges seien thatsächlich mit Einladungen überschwemmt und überall in der liebenswürdigsten und herzlichsten Weise bewillkommnet worden. Der deutsche Offizier kam sodann auf die königliche Albert Hall zu sprechen und konnte kaum genug Worte finden, seinem Entzücken Ausdruck zu verleihen. Er sei, äußerte er sich, in vielen Ländern gewesen und habe viele schöne und herrliche Sachen gesehen, nichts jedoch, was sich mit der Albert Hall vergleichen ließe. Dieselbe wäre ein „Weltwunder“, die ganze Szene „wunderschön“, die Herzogin von Edinburg, welche zur Rechten des Kaisers saß, „reizend“ und der Prinz von Wales „der liebenswürdigste und charmanteste aller Männer“. Das Gespräch wandte sich dann dem Kaiser zu, und in der Stimme, dem Gesicht des Offiziers war die aufrichtige Bewunderung und Liebe zu erkennen, welche er für seinen jungen Monarchen fühlte. „In der Oeffentlichkeit“, sagte er, „zeigte der Kaiser immer ein so feierliches und weises Gesicht, daß Jedermann ihn für im höchsten Grade ernst und gesetzt halten muß. Wenn der Kaiser jedoch bei uns ist, kann Niemand heiterer und lustiger sein.“ „Natürlich,“ entgegnete der Berichterstatter, „er liebt ja seine Soldaten über Alles.“ „Er kann uns nicht mehr als wir ihn lieben,“ gestand der Oberst ein, „Jeder von uns würde mit Freuden den letzten Tropfen Blut für ihn vergießen. „Ich habe in vielen Schlachten unter Wilhelm I. und anderen großen Feldherren gefochten, aber für Niemanden würde ich so gern ins Feld ziehen, wie für Kaiser Wilhelm II. Er ist ein wundervoller Mann.“ Und in der That, fügt der Berichterstatter hinzu, der Enthusiasmus, welchen der junge Kaiser zu erwecken im Stande ist, steht vollkommen mit den begeisterten Lobeserhebungen des deutschen Offiziers im Einklang.

— Das sächsische Königspaar stattete am Donnerstag Mittag der Internationalen Kunstausstellung im Ausstellungspark inkognito einen Besuch ab. Nach Besichtigung der mittleren Säle begab sich das Königspaar durch den Park zum Restaurant Dreher, wo auf der Veranda ein warmes Frühstück eingenommen wurde. Sechs Beamte der politischen Polizei, mehrere Polizeioffiziere und Schutzleute waren zur Stelle. Am Freitag Vormittag begab sich das Königspaar wiederum nach der Kunstausstellung und hielt sich dort mehrere Stunden auf.

— Die neuernannten Minister v. Zedlitz und Thielen sind nach einer Bekanntmachung des „Reichsanzeigers“ nunmehr auch zu Bevollmächtigten zum Bundesrath ernannt worden.

— Zum Oberpräsidenten von Ostpreußen soll nach Meldungen Königsberger Blätter Graf Stolberg-Dönhoffstädt, Kreis Rastenburg ausersehen sein. Graf Stolberg-Dönhoffstädt ist das bekannte Mitglied des Reichstags und Herrenhauses, von dessen Ernennung zum Oberpräsidenten von Ostpreußen schon früher einmal die Rede war.

—Fürst Bismarck hat am Donnerstag Mittag Friedrichsruh verlassen, um nach einem kurzen Aufenthalt in Schönhausen Bad Kissingen zur Kur aufzusuchen.

— Fürst Bismarck beschäftigt sich in seinem Hamburger Blatt mit der internationalen Lage, wie sie sich nach dem Besuch des deutschen Kaisers darstellt. Wir entnehmen den sehr bemerkenswerthen Ausführungen Folgendes: Der glänzende Empfang, den Kaiser Wilhelm in England gefunden hat, liefert einen erfreulichen Beweis dafür, welchen Werth man in London auf gute Beziehungen zum deutschen Reiche legt. Nie zuvor ist in England Derartiges dagewesen. Solcher Enthusiasmus, so viel Schaustellungen und Aufzüge, so große Entfaltungen von Luxus, Glanz und Pracht sind selbst bei der Aufnahme Napoleons zur Krimzeit nicht gewährt worden; es wird dadurch die Wichtigkeit der deutschen Freundschaft für England und die Thatsache ins hellste Licht gestellt, daß das Verhältniß beider Reiche zu einander nur in vollster Gegenseitigkeit begründet sein kann. Von Sentimentalität ist die englische Politik niemals angekränkelt gewesen. Wenn man die politischen Eventualitäten ins Auge faßt, mit denen England in Zukunft zu rechnen hat, so wird man das Gewicht erkennen, welches die Haltung Deutschlands bei jeder Gefährdung englischer Interessen für England in die Waage bringt. Die geographisch nächste Bedrohung für England durch einen direkten französischen Angriff mit einer Landung an den englischen Küsten liegt augenblicklich nicht nahe. Die Zeiten des napoleonischen Lagers von Boulogne und die Bedrohlichkeit der kriegerischen Einrichtungen bei Cherbourg gehören einer vergangenen Epoche an; aber wenn französische Machthaber ans Ruder kämen, die dergleichen Gedanken repristinirten, so würden sie sich immer vorher vergewissern müssen, ob ihre Ostgrenze hinreichend gesichert sei, um ihnen zu gestatten, der Idee einer maritimen Unternehmung gegen England mit Erfolg näher treten zu können. Eine anderweitige, hoffentlich imaginäre Gefährdung der englischen Interessen liegt in Indien. Sie würde von Rußland ausgehen müssen, wenn sie ernsthaft werden sollte. Auch für diesen Fall ist das Verhalten der deutschen Streitkräfte an der russischen Westgrenze von ausschlaggebender Wichtigkeit für England. In Egypten kann die Stellung Englands nur diplomatisch angegriffen werden; auf dem Gebiete der Diplomatie aber hat das Votum der deutschen Großmacht ein Gewicht, durch welches das französische beim Mangel einer Verständigung zwischen England und Frankreich über Egypten aufgewogen werden würde. Daraus ergiebt sich, daß England für seine Annäherung an Deutschland bezw. an den Dreibund schon jetzt ein ausreichendes Aequivalent besitzt, daß es mindestens eben so viel erhält als es giebt. — Der Artikel, der sich — im Gegensatz zu den sonstigen Friedrichsruher Noten — durch eine wohlthuende Sachlichkeit auszeichnet, schließt mit dem Satze: Einstweilen ist es erfreulich, daß die in der jüngsten Zeit zu Tage getretene freundschaftliche Stimmung der englischen Regierung und des englischen Volkes das Gewicht des Druckes verstärken, das der Dreibund auf die Erhaltung des Friedens in Europa ausübt.

— Die diesjährige große Herbstparade des gesammten Gardekorps vor dem Kaiser wird Sonnabend, den 22. August auf dem Tempelhofer Felde stattfinden.

— Die „Post“ schreibt heute mit gesperrter Schrift: „Entgegen der kürzlich geäußerten Vermuthung eines Hamburger Blattes können wir mit ziemlicher Gewißheit mittheilen, daß der nächste Militär-Etat auf keinem Gebiete eine wesentliche Mehrforderung enthalten wird. Insbesondere ist bei der Aufstellung jede Forderung einer Gehalts-Aufbesserung, welche in den einzelnen Ressorts gemacht worden wäre, ohne Berücksichtigung geblieben. Ebensowenig sind beträchtliche neue Ansprüche in Bezug auf Pferdegelder der Offiziere zu erwarten, obgleich die letzte Vorlage durch den Reichstag eine beträchtliche Einschränkung erfahren hatte. Höchstens kann es sich um geringfügige Ausgleichungen handeln.

— Das Berechtigungswesen wird, wie verschiedene Blätter melden, demnächst in einer Weise geregelt werden, welche auf die Entwickelung der Oberrealschulen und Realgymnasien von größtem Einfluß sein wird. Auf Anregung des „Siebenerausschusses“ haben sich die obersten Reichs- und Staatsbehörden eingehend mit dieser Frage beschäftigt. Als Ergebniß der Erörterungen darf mit Sicherheit angenommen werden, daß in naher Zeit das Abgangszeugniß der Oberrealschulen sowohl für den Reichs- wie für den preußischen Staatsdienst dieselbe Berechtigung gewähren wird, wie das Abgangszeugniß der Realgymnasien sie zur Zeit gewährt und in Zukunft fortgewähren soll. Ist diese Gleichstellung der Oberrealschulen und der Realgymnasien erfolgt, so wird man es der ferneren Entwickelung überlassen können, inwieweit für beide Arten der höheren Lehranstalten ein thatsächliches Bedürfniß vorhanden und demnach die Existenzberechtigung der betreffenden Art von Lehranstalten anzuerkennen ist.

— Ueber den deutschen Parlamentarismus und seine Hebung stellt der freikonservative Dr. Otto Arendt im „Deutschen Wochenbl.“ Untersuchungen an. Noch vor wenigen Jahren habe man die Frage, ob der Parlamentarismus in Deutschland im Steigen begriffen sei, verneinen müssen. Arendt macht — den Fürsten Bismarck für diesen Niedergang verantwortlich. Die überragende Persönlichkeit des Fürsten habe naturgemäß das Ansehen des Parlaments herabgedrückt. Nach dem Rücktritt des ersten Kanzlers fehle der Regierung eine alles überragende Persönlichkeit. „Es war kein geschichtlich begründeter Abstand mehr zwischen der Ministerbank und dem Abgeordnetensessel; eine Gleichheit, die vorher nicht bestand, trat ein... Die große Zahl derer, die bisher zufrieden waren, wenn Bismarck that, was er wollte, weil sein Genie doch das Richtige träfe — sie wurden jetzt aufgescheucht und erkannten, daß die Nation mündig geworden.“ Im weiteren Verlauf des Aufsatzes verurtheilt Arendt nachdrücklich den „politischen Indifferentismus“. Dieser Indifferentismus könne eben so schlimme Folgen für die Nation hervorrufen, wie die Feigheit in der Stunde der Gefahr. Sehr wahr. Aber ist die kritiklose Haltung derer, „die zufrieden waren, wenn Bismarck that, was er wollte,“ etwa kein Indifferentismus gewesen? Den Rücktritt des Fürsten Bismarck faßt auch Arendt als eine „Unvermeidlichkeit“ auf, nur die Form des Rücktritts sei im dynastischen und politischen Interesse gleich bedauerlich gewesen, der dadurch angerichtete Schaden kaum wieder gut zu machen. Trotz der Ueberzeugung von der Nothwendigkeit des Rücktritts behauptet andererseits Arendt, daß das Ministerium Caprivi ein gleiches, auf unvergänglichen Verdiensten ruhendes Vertrauen weder habe finden noch erwarten können“.

— In Arnsberg ist gestern im fast vollendeten 79. Lebensjahre der Geh. Regierungsrath Dr. von Ciriacy-Wantrup gestorben. Zur Konfliktszeit in den sechziger Jahren war er Regierungs- und Schulrath in Danzig und konservatives Mitglied des Abgeordnetenhauses für Elbing-Marienburg.

Ausland.

* **Petersburg,** 16. Juli. Der Petersburger Verein deutscher Reichsangehöriger wandte sich vor einiger Zeit an den Fürsten Bismarck mit der schriftlichen Anfrage, ob er geneigt sei, seine Ernennung zum ersten Ehrenmitgliede anzunehmen. Die Antwort erfolgte bald darauf zustimmend und zwar in einem längeren überaus schmeichelhaft abgefaßten Handschreiben.

* **Petersburg,** 17. Juli. Eine außerordentliche Versammlung der Landstädte des Gouvernement Nischni-Nowgorod hat beschlossen, die Regierung um ein Darlehn von 8 200 000 Rubel zur Bestellung der Felder und zur Versorgung der Bauern mit Brodkorn zu ersuchen. — Theuerung überall! Ueberaus charakteristisch ist folgende Mittheilung, die uns aus Kopenhagen zugeht: Aus Anlaß der steigenden Brodpreise hat der Kriegsminister bestimmt, daß der Betrag von 9 Oere für Brodvergütung, der denjenigen Mannschaften zusteht, die kein Brod in natura erhalten, von jetzt ab auf 12 Oere pro Mann und Tag erhöht werde.

* **Pest,** 17. Juli. Die Königin von Rumänien mit dem Hof-Fräulein Vacarescu und zahlreicher Begleitung ist in cognito unter dem Namen einer Gräfin Francea heute hier eingetroffen. Sie verweilte in ihren Zimmern, weil sie etwas unpäßlich war. Abends reisen sie nach Venedig.

* **Amsterdam,** 16. Juli. In unserer Stadt bildet noch immer das Verhalten der Polizei bei Anwesenheit des deutschen Kaisers das Tagesgespräch. Je mehr Einzelheiten über das Auftreten der Sicherheitsbehörde am Abend des 1. Juli beim Beginn des Zapfenstreiches in die Oeffentlichkeit dringen, desto lauter äußerte sich auch die Entrüstung. Nachgerade stellt es sich heraus, daß es auch dieses Mal, wie so häufig, oder, man darf ruhig sagen, in der Regel, an jeder vernünftigen Leitung gefehlt hat. Da der Kaiser das Gewühl der sich auf dem Damm umhertreibenden Menge mit großem Interesse und sichtlichem Behagen betrachtete, hatte die Königin-Regentin den Befehl gegeben, mit der Räumung des Platzes so spät als möglich zu beginnen. Aber auch so wäre es sehr leicht gewesen, in demselben Tempo, in welchem die verschiedenen Musikkorps aufmarschirten, die Menge zum Verlassen des Platzes zu bewegen, und mit einiger Ruhe und bei Anordnung zweckmäßiger Maßregeln wäre dies auch sehr leicht zu bewerkstelligen gewesen, aber statt dessen hieben die Polizisten auf Befehl eines anwesenden Polizeikommissars, weil der Aufforderung, zurückzuweichen, keine Folge geleistet wurde und auch nicht geleistet werden konnte, mit ihren Stöcken sofort auf die vorne Stehenden ein, die in geradezu verzweiflungsvoller und erbarmungswürdiger Lage waren, da das Volk von hinten nachdrängte und dieselben also in der physischen Unmöglichkeit sich befanden, sich zurückzuziehen. Da diese Szenen, wie sie kaum in Rußland vorkommen könnten, sich am Eingang der Kalverstraat abspielten, so konnten die vom Gebäude „Zeemanshoop“ herabblickenden Mitglieder des Gemeinderathes alles genau sehen, und deshalb hat man dieses Mal auch vom beliebten Mittel des Vertuschens oder einer harmlosen Darstellung des Vorgefallenen keinen Gebrauch machen können, denn die Väter der Stadt konnten sich mit eigenen Augen überzeugen, wie blutig geschlagene Frauen und Kinder in die Schloßwache getragen und von da ins Krankenhaus befördert wurden. Am Mittwoch kam die Sache im Gemeinderath zur Sprache, der Bürgermeister bedauerte das Vorgefallene und versprach hoch und theuer, daß so etwas in Zukunft und bei ähnlichen Anläßen

nicht mehr vorkommen werde, aber man ließ sich diesesmal nicht mehr mit leeren Worten abspeisen, ein radikales Mitglied stellte den Antrag, die Königin-Regentin durch eine Bittschrift zu ersuchen, den Ortspolizeikommissar als den verantwortlichen Beamten abzusetzen; darauf ging der Gemeinderath zwar nicht ein, aber doch beschloß er wenigstens, eine aus fünf Mitgliedern bestehende Kommission aus seiner Mitte zu ernennen und dieselbe zu beauftragen, eine gründliche Untersuchung anzustellen und in 14 Tagen darüber Bericht zu erstatten. (Voss. Ztg.)

* **Brüssel**, 16. Juli. Der heute veröffentlichte Bericht der Generaladministratoren des unabhängigen Kongostaates an den König bringt eine ausführliche Darlegung der gesammten Verhältnisse des Kongostaates, insbesondere der auf dem Gebiete der Justiz, der Verwaltung des Handels, des Verkehrs, der Schifffahrt ꝛc. geschaffenen Einrichtungen, der Einfuhr- und Ausfuhrverhältnisse, der Gründung von Handels- und Kolonisationsgesellschaften, der Aussendung von Forschungsreisenden und der zur Unterdrückung der Sklaverei getroffenen Maßnahmen. Schließlich betont der Bericht die in moralischer und religiöser Beziehung gemachten Fortschritte.

* **Paris**, 17. Juli. Eine neue Eisenbahnkatastrophe hat sich in vergangener Nacht im Departement Aveyron ereignet. Der um Mitternacht von Toulouse abgegangene Expreßzug entgleiste zwischen den Stationen Najac und Laguepic, wobei zwölf Wagen umstürzten. Die Zahl der Unglücklichen scheint nach den neuesten Meldungen jedoch glücklicher Weise nicht groß zu sein, es wurden nur einige Personen verwundet, darunter eine schwer.

* **Paris**, 17. Juli. Der Ausstand der Eisenbahnbediensteten ist heute fortgeschritten. In den Werkstätten der Westbahn striken 651, der Ostbahn 200, der Paris-Lyoner Bahn 800, der Orleansbahn 560 Arbeiter. Der Güterbahnhof der Westbahn ist aus Mangel an Arbeitern heute geschlossen worden. Die Westbahndirektion fordert zur Arbeitsaufnahme binnen 24 Stunden auf, widrigenfalls die Ausständigen durch andere ersetzt werden. Gestern Nachmittag beschloß eine Versammlung von 6000 Arbeitern die Fortsetzung des Strikes.

* **London**, 16. Juli. Von einem Zyklon wurde West-Superior im nordamerikanischen Staate Wisconsin heimgesucht, durch welchen viele Gebäude beschädigt wurden; ein im Bau begriffenes Hotel wurde zum Einsturz gebracht. Hierbei wurden etwa 50 Arbeiter verschüttet, von denen die meisten todt blieben.

* **London**, 17. Juli. Nach einer Reutermeldung aus Bombay wird mangels Regen in vielen Gegenden eine Mißernte in den Territorien Puttiata und Karpathala und sogar eine Hungersnoth befürchtet. In Bombay selbst fiel reichlicher Regen.

* **London**, 17. Juli. Der englische Dampfer „Coningsby", 1757 Tonnen, ist auf der Reise von Marseille nach Akyab bei Cheduba im Meerbusen von Bengalen gänzlich wrack geworden. Die Mannschaft ist gerettet.

* **New-York**, 16. Juli. Die letzte von Chile über Panama eingetroffene Post brachte Nachrichten über den furchtbaren Brand, der am 4. Juni in Santiago wüthete, und welcher dem Handel der Republik solche Verluste verursachte, wie seit 25 Jahren keine andere Katastrophe. Von dem Brandunglück sind theils direkt, theils indirekt alle Bürger der Stadt betroffen, da dieselben mit großen Beträgen an kommerziellen und finanziellen Unternehmungen betheiligt waren, die nun in der Feuersbrunst in Rauch aufgingen. Das Feuer brach in der Stahlmanufaktur in der Atumana-Straße aus und ergriff bald alle Waarenhäuser und das große Gebäude der katholischen Gemeinde, worauf es fünf Stunden hindurch raste. Bei Abgang der Post in Santiago war es noch nicht möglich, den Gesammtschaden auch nur annäherungsweise zu schätzen, ebensowenig war die Entstehungsursache festzustellen. Von einer Seite wird behauptet, das Feuer sei in der Küche des Gebäudes der katholischen Union ausgebrochen. Santiagoer Blätter melden, daß mehrere beim Feuer anwesend gewesene Bürger die Polizei und das Militär beschuldigen, sich in die von der Feuerwehr getroffenen Maßnahmen zur Bewältigung des Brandes eingemengt und dadurch die Thätigkeit derselben gelähmt zu haben, was indeß von weiteren Zeugen in Abrede gestellt wird.

* **Washington**, 16. Juli. Privatnachrichten aus Iquique geben die erste Nachricht von zwei im Norden Chiles zwischen den Regierungstruppen und den Kongreßtruppen stattgefundenen Treffen. Das erste derselben entwickelte sich am letzten Mittwoch in der Nähe von Huasco, als die vorrückenden Truppen Balmacedas auf die Kongreßtruppen stießen und diese in der Flanke angriffen und sie zum Rückzuge nöthigten, auf welchem sich eine furchtbare Metzelei entwickelte. Das zweite Treffen fand Montag Morgens statt und endete erst nach einem vierstündigem harten Kampfe. Die Regierungstruppen griffen die Kongreßtruppen wüthend an, welche nach tapferem Widerstande wankten und in guter Ordnung den Rückzug antraten. — Der hiesige Vertreter der chilenischen Kongreßpartei erhielt Nachrichten vom gestrigen Datum, nach welchem die chilenische Kongreßpartei fortwährend Waffenlieferungen aus Europa und neue Zuzüge aus Kalifornien, Peru ꝛc. erhält, während Balmacedas Armee sich fortwährend vermindert. Einige Tage vor Abgang der Post habe unter den Matrosen der Regierungsflotte eine erfolgreiche Erhebung stattgefunden.

Provinzielles.

× **Gollub**, 17. Juli. Der alltäglich wiederkehrende Regen macht die Besitzer unserer Gegend fast rathlos. Der Rübsen liegt meist gemäht auf dem Felde und ist durch den starken Regenschlag auf dem Felde ausgedroschen; Hafer und Gerste ist gut bestaudet und treibt reichliche kräftige Aehren, treten bald wärmere Tage ein, ist hier ein reichlicher Ertrag zu erwarten. Wicken, Erbsen und Grünfutter befriedigen im Allgemeinen. Dagegen kann Heu und Klee der anhaltenden Näſſe wegen garnicht untergebracht werden, auf vielen Stellen fault das Heu bereits. Kartoffeln haben durch den Frost ebenfalls gelitten und fangen auf wenig durchlaßbaren Boden an stockfleckig zu werden und faulen auf niederen Stellen. Der alte Scheffel Kartoffel kostet 2,75 Mk. bis 3 Mk. Die anderen Hackfrüchte gedeihen gut. Winterung und Sommerung stehen im Halme gut ausgebildet, Roggen ist bereits zur Reife gelangt und ist auf leichterem Boden schon gemäht. Der Weizen hat allerdings durch den letzten Platzregen große Einbuße erfahren.

Neu-Schönsee, 16. Juli. In den Parkanlagen des Herrn Direktor D. Herwig fand dieser Tage wie alljährlich das Schulfest für das Militär-Pädagogium und die Postschule statt, an welchem auch diesmal viele Gäste Theil nahmen, u. A. Herr Lokal-Schulinspektor D. Hoffmann, viele Gutsbesitzer von nah und fern und sämmtliche Lehrer der Umgegend. Die Kapelle des 4. Ulanen-Regiments konzertirte, dann begrüßte der Direktor der Anstalt die nahe an 1000 Menschen zählende Versammlung mit einer Ansprache, nach welcher die Postschule mit einer Aufführung aus dem dritten Aufzuge des „Wilhelm Tell" den Reigen eröffnete. Sodann führten die Zöglinge des Militär-Pädagogiums aus „Wallensteins Lager" die Szene vor der Stadt Pilsen in Böhmen auf, woran sich noch einige Solovorträge schlossen; letztere, von mehreren Zöglingen der Anstalt ausgeführt, versetzten die Festgesellschaft in die heiterste Stimmung. Dann ergriff der Direktor der Anstalt noch einmal das Wort und brachte auf den Kaiser, als den Protektor und Förderer von Kunst und Wissenschaft, welcher die deutschen Schulen in neue Bahnen lenkt und auf einem deutschen Gymnasium selbst das höchste Wissen erreicht hat, einen Toast aus, in den die Versammlung begeistert einstimmte. Abends fand ein Ball statt. Beim Abziehen der Volksmenge war der Festplatz bengalisch erleuchtet. (Ges.)

Zempelburg, 16. Juli. Der Lehrer Z. aus dem benachbarten Nichorcz, der, wie seiner Zeit berichtet wurde, vor mehreren Monaten nach einem zweitägigen Schlaf vollständig taubstumm war und Anfangs wenig Hoffnung auf jemalige Genesung gab, befindet sich seit einigen Wochen im Johanniter-Krankenhause zu Vandsburg, woselbst sich sein Zustand so gebessert hat, daß er wieder sein Amt wird verwalten können. Das Gehör hat sich schon fast ganz eingestellt und auch die Sprache wird mit jedem Tage deutlicher. Der Verlauf dieser eigenthümlichen Krankheit wird selbst von ärztlichec Seite mit der größten Spannung verfolgt. (N. W. M.)

Schneidemühl, 16. Juli. Eine unsinnige Wette wurde gestern in einem hiesigen Resturationslokal ausgetragen. Dort hatten mehrere auswärtige Gesellen sich zu gemüthlicher Tafelrunde zusammengesetzt, als zwischen zweien derselben eine Wette zum Austrag kam. Einer der Kneipgenossen erklärte, im Laufe einer Stunde 25 Eier, 2 Pfund Schinken und 10 Glas Bier verzehren zu können, gegen welche Behauptung sein Gegner protestirte. Von beiden Seiten wurde gegen einen Preis von 10 Glas Bier die Wette akzeptirt und der „Hungrige" gewann. Aber nach kaum einer Stunde stellte sich bei ihm ein heftiger Magenkrampf ein, der immer stärker wurde, so daß der Mann ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Jetzt liegt der leichtsinnige Mensch schwer erkrankt darnieder und es ist fraglich, ob er seine frühere Gesundheit wieder erhält.

Tiegenhof, 16. Juli. In einer unseree benachbarten Kampen erhängte sich der ehemaligr Besitzer P., wie es heißt aus Lebensüberdruß. Er war einer der größten Männer der hiesigen Gegend und vielleicht der tollkühnste von allen. In Folge seiner Verwegenheit hatte er nach und nach einen Arm eingebüßt, ein Bein gebrochen und ein Auge beschädigt.

Karthaus, 16. Juli. Auf dem Kirchhof der hiesigen katholischen Gemeinde fand der Todtengräber beim Graben eines Grabes in einer Tiefe von 5 Fuß den Zahn eines Haifisches. Da unser Ort gegen 700 Fuß über dem Meeresspiegel liegt, ist es schwer festzustellen, wie der Haifischzahn hierhergekommen.

Danzig, 17. Juli. In eine eigenthümliche Lage ist der Musikdirigent der Kapelle des 128. Infanterie-Regiments bei Anwesenheit des französischen Geschwaders in Stockholm gerathen, da eine Anzahl Konzertbesucher am vergangenen Sonnabend von ihm verlangte, er solle die „Marseillaise" spielen. Herr Recoschewitz wies auf seine Eigenschaft als Dirigent einer preußischen Militärkapelle hin und erklärte sich außer Stande, den Wunsch zu erfüllen. Es mußte schließlich die Hauskapelle herbeigeholt werden, welche die „Marseillaise" mehrere Male spielte. Der fast demonstrative Applaus, den nun die später wieder von der Kapelle des 128. Regiments gespielten Musikpiecen fanden, und die Auslassungen der schwedischen Blätter beweisen übrigens, daß das Publikum die Weigerung durchaus billigte und die Gründe für dieselbe zu würdigen verstand; sie beweisen aber auch, daß man in Schweden die Aufmerksamkeiten, welche dem Gastbesuch der französischen Flotte erwiesen werden, keineswegs im Sinne der französischen politischen Marktschreierei gedeutet wissen will. (D. Z.)

Elbing, 17. Juli. Der Gärtner Lehmann versuchte heute Vormittag nach 11 Uhr seine Frau durch mehrere Revolverschüsse zu tödten, verletzte sie jedoch nur schwer und machte dann an sich selbst einen erfolglosen Selbstmordversuch. Um die angegebene Zeit kam Lehmann vor die in der Fischerstraße belegene Blumenhandlung seiner Frau gefahren, betrat den Laden und feuerte mit den Worten „Tod! Tod!" einen Schuß aus einem 9 mmRevolver auf seine Frau ab, der aber nicht traf. Die Frau flüchtete in den Laden des Herrn Jacoby, L. lief hinter ihr her und feuerte auf der Straße noch zwei Schüsse ab, von denen der eine auf dem Blanchett des Korsetts abprallte, während eine zweite Kugel in die Lunge drang. Nach der That flüchtete Lehmann in eine 2 Treppen hoch belegene Kammer, wo er sich erst zu erschießen versuchte und dann, als dies nicht gelang, Schnittwunden am Halse und an beiden Handgelenken beibrachte. Lehmann überlieferte sich den herbeigerufenen Polizeibeamten, welche ihn bis in die Kammer verfolgt hatten, freiwillig, nachdem der Selbstmordversuch erfolglos geblieben war, und wurde von diesen nach dem Krankenhause geschafft, während die Frau in die Wohnung ihrer Eltern gebracht wurde. Die Verletzungen beider scheinen nicht lebensgefährlich zu sein. Der Grund für die That dürfte darin zu suchen sein, daß beide Eheleute in Scheidung leben. (Altpr. Ztg.)

O. **Dt. Eylau**, 17. Juli. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde die Schlachthausordnung für das öffentliche Schlachthaus zu Dt. Eylau, das Regulativ für die Untersuchungen von Schlachtvieh und Fleisch mit den von der in dieser Sache gewählten Kommission vorgeschlagenen Abänderungen und Zusätzen genehmigt.

Pr. Holland, 17. Juli. Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 9. April d. J. war bestimmt worden, daß auf den preußischen Domänen Weeskendorf und Neugut im diesseitigen Kreise ein Remonte-Depot neu errichtet werde. Die Administration auf diesem neuen Remonte-Depot, welches den Namen „Weeskenhof" führte, ist seit dem 24. Juni d. J. eingerichtet worden.

Passenheim (Ostpr.), 16. Juli. Vor einigen Tagen wurde hier der Kassirer der Kreditgesellschaft Kaufmann W. verhaftet, weil er in etwa 40 Fällen die Bücher der Genossenschaft und in etwa 20 Fällen Wechsel gefälscht hat. Der Gesammtverlust beziffert sich auf rund 10 000 Mark. (O. Z.)

Eydtkuhnen, 16. Juli. Durch unvorsichtiges Betreten die russischen Grenze im Dienste gerieth gestern Nachmittag der Telegraphen-Inspektor der königlichen Ostbahn Herr Sch. aus Bromberg in eine recht fatale Lage. Bei der Revision der Telegraphenleitung an der Eisenbahnstrecke betrat derselbe in der angegebenen Zeit auch die Eisenbahnbrücke über den Grenzfluß Lipohne, wo auf der russischen Seite ein Wachtposten steht. Als der erwähnte Herr sich diesem Posten näherte, erfolgte ein kräftiges „Halt" in russischer Sprache, darauf ein in solchen Fällen üblicher Alarmschuß. Berittene Grenzsoldaten waren sofort, wie aus der Erde gewachsen, zur Stelle, welche den Herrn Inspektor zur russischen Wache brachten. Leute, welche diesen Vorfall mit angesehen, liefen eiligst nach unserem Bahnhofe und erstatteten daselbst über das Vorgefallene Bericht, worauf sich der Gendarm Kufliskу sofort nach Kibarty begab, dem es dann auch sogleich gelang, Herrn Sch. frei zu bekommen (Pr. L. Z.)

Tilsit, 16. Juli. Nachdem vorgestern und gestern die landespolizeiliche Bereisung und Abnahme der Bahn stattgefunden hat, steht es nunmehr fest, daß die Bahnstrecke Tilsit-Labiau am 1. August dem Betriebe übergeben wird.

Gnesen, 16. Juli. Ein hiesiger Klempnergeselle ist beim Gießen von falschen Fünf- und Zehnpfennigstücken überrascht worden und hat sich der Verhaftung durch die Flucht entzogen. Derselbe ist nunmehr in Tremessen ergriffen und verhaftet worden.

Posen, 17. Juli. Die polnische ländliche Bank hat das Vorwerk Anielewo für 58 000 Mark angekauft, jedenfalls behufs Parzellirung. (P. Z.)

Posen, 17. Juli. Das Grab eines jugendlichen Helden aus den Freiheitskriegen, welches sich auf dem hiesigen alten Kirchhofe der Kreuzkirchen-Gemeinde befindet, ist am 15. d., an dem Tage, an welchem derselbe vor 68 Jahren hier ums Leben gekommen ist, wie alljährlich, mit Blumen und Kränzen geschmückt worden. Das Grab mit dem Denkmale befand sich früher auf dem ehemaligen Kirchhofe der Kreuzkirchen-Gemeinde, auf der Stätte, welche gegenwärtig das Fort Hake (der sog. blaue Thurm) einnimmt, und wurde im Jahre 1832 mit den übrigen Gräbern und Denkmälern nach dem neuen Kirchhofe an der Halbdorfstraße verlegt. Das Denkmal besteht aus einem eisernen Obelisken auf eisernem Postamente, auf welchem sich in vergoldeten Buchstaben folgende Inschrift befindet: „Thilo Leberecht von Trotha, Sohn des Domherrn von Trotha auf Hecklingen und der Anna von Trotha, geborene von Krosick aus dem Hause Poplitz, ward in Gänsefurth in Anhalt-Bernburg den 22. Mai 1797 geboren. Nachdem er sich in der Schulpforta gebildet hatte, wohnte er als Freiwilliger dem Feldzuge von 1814 in Frankreich im Kgl. Preußischen 3. Husaren-Regiment bei. Den Feldzug des Jahres 1815 machte er als Offizier im 2. Schlesischen Landwehr-Regiment mit. Im Jahre 1816 wurde er zum 6. Ulanen-Regiment versetzt, und fand seinen Tod, als er zum Schwemmen der Pferde kommandirt war, in den Wellen der Warthe am 15. Juli 1823. Seinem Andenken sind diese Zeilen gewidmet von seinen tiefbetrübten Eltern." — Nach dieser Inschrift hat also der jugendliche Held die Freiheitskriege als Freiwilliger in seinem 16. bis 17., als Offizier im 18. Lebensjahre mitgemacht; gestorben ist er im 26. Lebensjahre. — Alljährlich werden Grab und Denkmal, besonders an dem Todestage, von unbekannter Frauenhand geschmückt; so war auch am 15. Juli d. J. um den Obelisk, ebenso um den gut erhaltenen, mit Immergrün bepflanzten Grabhügel ein Eichenkranz geschlungen, auf dem Hügel lagen außerdem weiße Seelilien, welche an den Tod im Wasser erinnerten und eine rothe Rose. (P. Z.)

Wollstein (Posen), 16. Juli. Vor der hiesigen Strafkammer stand gestern eine angesehene Kaufmannsfrau unter der Anklage der fahrlässigen Tödtung ihres Dienstmädchens. Das letztere schlief regelmäßig in der Küche und wurde eines Morgens todt im Bette gefunden. Es wurde festgestellt, daß sie durch Einathmung von Kohlengas erstickt war. Bei der gestrigen Verhandlung stellte sich heraus, daß das Mädchen schon früher ein Mal im Bette betäubt vorgefunden worden war, und zwar ebenfalls in Folge von Kohlengas. Dieser Umstand sollte für die Angeklagte verhängnißvoll werden. Dieselbe wurde der fahrlässigen Tödtung für schuldig erklärt und zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Lokales.

Thorn, den 18. Juli.

— [Militärisches.] Conradski, Zahlmeister-Aspirant zum Zahlmeister beim 17. Armeekorps ernannt.

— [Das Korpsmanöver] des 17. Armeekorps wird nach einer amtlichen Bekanntmachung des Königl. Landrathsamts zu Konitz im dortigen Kreise stattfinden.

— [Auszeichnung.] Dem Gutsbesitzer und Amtsvorsteher Schultz zu Malken im Kreise Strasburg ist der Königl. Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

— [Eine Erinnerung.] Heute vor 21 Jahren wurde die französische Kriegserklärung in Berlin amtlich übergeben und der Orden des Eisernen Kreuzes erneuert.

— [Bestätigt.] Die Wahl des Herrn Stadtrath Gerhardt hierselbst zum besoldeten Magistratsmitgliede bei der städtischen Verwaltung in Posen ist von der Regierung bestätigt worden.

— [Falsche Fünfzig- und Fünf-Markscheine.] Von den seit einigen Tagen im Umlauf befindlichen falschen Fünfzig-Markscheinen wird folgende Beschreibung amtlicherseits veröffentlicht: Das Papier besteht aus zwei zusammengeklebten Blättern, zwischen welchen die aus gefärbter Jute und aus Hanf bestehenden Fasern eingestreut und dann unter Anfeuchtung eingepreßt worden sind. Die Tönung des Faserstreifens der echten Reichskassenscheine ist durch Ueberpinseln mit blauer Farbe, die Riffelung durch ungleichmäßig verlaufende Striche mit einer Ziehfeder oder einer Nadel nachgeahmt. Die Zeichnung beider Seiten ist nicht als Kupferdruck, sondern als photographische Kopie hergestellt. Das Falschstück ist 55 Millimeter zu breit und zwei Millimeter zu hoch. Die rothe Werthbezeichnung „Fünfzig Mark", der Kontrolstempel und die Nummer sind nicht mit

Typen aufgedruckt, sondern durch Uebertuschen der photogruphischen Zeichen mit rother Wasserfarbe nachgebildet und mit einer glänzenden Lack- oder Kollodiumschicht überzogen. Auf der Schauseite ist außerdem die Zeile „Fünfzig Mark“ sowie der linksseitig angebrachte größere Reichsadler zur Erzielung des dunkleren Farbentones mit Umdrucktinte nachgezeichnet. — Ferner sind wiederholt falsche Fünfmarkscheine aufgetaucht, von denen jedoch leider die nähere Beschreibung noch fehlt. Die Reichsschuldenverwaltung sichert Demjenigen eine Belohnung bis zu 2000 Mk. zu, welcher einen Verfertiger oder wissentlichen Verbreiter falscher Fünf- oder Fünfzigmarkscheine der Polizei oder dem Gerichte derartig bezeichnet, daß er mit Erfolg zur Untersuchung und Strafe gezogen werden kann.

— [Eisenbahnbauten.] Die zu erbauende Eisenbahnstrecke von Nakel nach Konitz im Anschlusse an die Strecke Oels-Gnesen-Nakel ist, der „Danz. Ztg.“ zufolge, innerhalb des Kreises Flatow bereits ganz vermessen; auch sind die Bahnhofsanlagen bei Vandsburg, Hohenfelde, Zempelburg und Kamin bestimmt. Bezüglich der Strecke Zempelburg-Konitz ist das Projekt auch bereits landespolizeilich geprüft und genehmigt worden, so daß die Erdarbeiten bestimmt in diesem Herbste ihren Anfang nehmen werden.

— [Die große Pontonierübung] zwischen Graudenz und Fordon, an welcher die preußischen Pionierbataillone Nr. 1, 2 und 17 und 2 Kompagnien des Königl. sächsischen Pionierbataillons theilnehmen werden, beginnt am 29. d. M. Zur Vornahme von Vorbereitungs-Arbeiten für diese Uebung ist ein Kommando vom hiesigen Pionierbataillon nach Graudenz abgegangen.

— [Ruderverein.] Aus Elbing waren gestern 3 Mitglieder des dortigen Rudervereins hier eingetroffen, um mit den hiesigen Sportsfreunden zu üben. Sie hatten mit der Eisenbahn ein Boot „Doppel Skulter Auslager“ vorausgeschickt, welches leider während des Transports beschädigt worden ist, so daß es hier gestern Abend nicht zur Verwendung kommen konnte. Zwei der Elbinger Herren betheiligten sich auf einem hiesigen Boot an den Uebungen und haben gewiß die Ueberzeugung gewonnen, daß der Rudersport auch hier tüchtige und eifrige Vertreter gefunden hat. — Heute früh traten die Elbinger Herren auf ihrem inzwischen instand gesetzten Boote die Rückfahrt an. In Graudenz treffen sie mit Danziger Ruderern zusammen. Der Ruderverein gewinnt hier immer mehr Freunde. Es liegen so viele Anträge um Aufnahme vor, daß zur Entscheidung über dieselben in den nächsten Tagen eine Hauptversammlung einberufen werden muß. — Das Bootshaus ist bereits unter Dach gebracht, es ist zweckentsprechend eingerichtet und mit einer Veranda versehen, von der aus man den Uebungen bequem folgen kann. Anfangs August wird es eingeweiht und zugleich an seine Stelle oberhalb des Brückenthores gebracht werden. Jetzt befindet sich das Bootshaus am Schiffsbauplatz des Herrn Ganott.

— [Der Handwerkerverein] unternimmt seinen Ausflug nach Ottlotschin, der vor 8 Tagen der schlechten Witterung wegen ausfallen mußte, am Sonntag, den 26. d. M. Um einen Sonderzug kann der Vorstand nur dann bemüht sein, wenn bis Donnerstag, den 23. d. M. 200 Personen ihre Theilnahme zugesichert und dies durch Eintragung ihrer Namen in eine bei Herrn F. Menzel ausliegende Liste kundgegeben haben.

— [Der Vorschuß-Verein,] E. G. mit unbeschr. Haftpfl., hält Montag, den 20. d., Abends 8 Uhr, im Schützenhause eine Hauptversammlung ab, auf die wir auch an dieser Stelle hinweisen.

— [Im Viktoria-Theater] wurde gestern Paul Lindau's Schauspiel „Gräfin Lea“ gegeben. Wir freuen uns, berichten zu können, daß auch für das ernste Fach Herr Direktor Pötter tüchtige Kräfte gewonnen hat. Der Haupterfolg des gestrigen Abends gebührt Herrn Karlow, der als Vertheidiger eine wirklich hervorragende Leistung bot, sein Auftreten vor Gericht war naturgetreu und erntete allgemeine Anerkennung. Ebenbürtig stand ihm zur Seite Frl. Höflich in der Titelrolle, Frl. v. Karlowska als Komtesse Paula. Auch die übrigen Darsteller ließen nichts zu wünschen übrig, das Gesammtspiel war ein abgerundetes und tadelloses. — Am Sonntag eine Novität für Thorn „Unsere Don Juans“.

— [Ein neuer Führer durch Thorn] ist im Verlage von Leo Woerl erschienen und in der Buch- und Musikalienhandlung von Walter Lambeck für den geringen Preis von 50 Pf. erhältlich. Dem Führer ist eine Karte der Stadt Thorn nebst Umgegend, eine Karte der Provinzen Preußen und Posen, ferner eine Eisenbahnkarte zu Woerls Reisebuch beigegeben; wir machen gerne auf diesen Führer empfehlend aufmerksam.

— [Noch ein Eisenbahnunfall] ist in diesen Tagen außer dem gestern gemeldeten auf der Thorn-Insterburger Strecke vorgekommen. Nach der „Inst. Ztg.“ entgleiste von dem Güterzug Nr. 1070, welcher am 15. d. um 5 Uhr von Insterburg nach Thorn abging, bei der Einfahrt im Bahnhof Kl.-Gnie auf eine bis jetzt nicht aufgeklärte Weise die Maschine und 4 Wagen. Das Zugpersonal kam mit einem Schreck davon. Behufs Hebung des verunglückten Zuges mußte von Insterburg ein Extrazug mit den nöthigen Geräthschaften dorthin geschickt werden.

— [Strafkammer.] In gestriger Sitzung kamen noch nachstehende Sachen zur Verhandlung: Der Arbeiter Johann Zöllmer aus Hohenhausen und der Privatförster Gottlieb Wollmeier aus Renczkau erhielten wegen fahrlässiger Beschädigung von Telegraphendrähten eine Geldstrafe von je 5 Mark bezw. 2 Tagen Gefängniß, der Arbeiter Stanislaus Kaminski aus Mlyniec, z. Z. in Haft, wurde wegen Urkundenfälschung und Betruges zu 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahre verurtheilt. Der Käthner Josef Wataszynski aus Pniewitten wurde von der Anklage aus § 221 Str.-G.-B. (Zurücklassung einer kranken Person in hilfloser Lage) freigesprochen. Der frühere Landwirth Christian Müller aus Unislaw, z. Z. in Haft, wurde wegen Diebstahls mit einer Zusatzstrafe von 6 Monaten Zuchthaus bestraft.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 3 Personen, darunter 2 Dienstmädchen, die ihren Herrschaften Wäschestücke entwendet haben.

— [Von der Weichsel.] Hier fällt das Wasser noch, heutiger Wasserstand Mittags 1 Uhr 1,81 Mtr. — In Warschau ist nach dem heutigen Telegramm das Wasser um fast 1,30 Mtr. gestiegen. Morgen haben wir sonach auch hier Wachswasser zu erwarten. — Auf der Bergfahrt sind eingetroffen Dampfer „Wilhelmine“ aus Königsberg und Dampfer „Weichsel“ aus Danzig.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn X hier. Die ständige Aufsicht über alle Lösch- und Rettungs-Anstalten der Stadt führt der Magistrats-Dirigent. Hiermit dürfte Ihre Anfrage wohl erledigt sein.

Kleine Chronik.

* Hamburg, 15. Juli. Die Galliote „Alice“ aus Rendsburg, welche von Harburg nach Ystad in Schweden unterwegs war, ist heute Morgen zwischen der Elbmündung und Helgoland gesunken. Die Mannschaft konnte wegen des herschenden Sturmes nur mit Mühe durch den Schlepper „Borkum“ gerettet werden.

* Trier. Bei einem Uebungsschießen, das die dritte Eskadron des Husaren-Regiments Nr. 9 mit Platzpatronen abhielt, versagte dem Husar Limbach ein Schuß. Als L. sich bückte, um Patronenhülsen aufzuheben, beging er die Unvorsichtigkeit sich auf den Karabiner mit der Brust zu stützen. Plötzlich ging der Schuß los und drang ihm ins Herz. Limbach war innerhalb fünf Minuten eine Leiche. (Trierer Ztg.)

* Die Vermählung des Fräuleins Fifi v. Ziegler und Klypphausen mit dem bekannten Tenoristen Herrn Müller vom Wiesbadener Theater wird nach einer Meldung der A. R.-Korr. noch im Laufe dieses Monats in Wiesbaden stattfinden. Fräulein v. Ziegler ist in weiteren Kreisen der Berliner Gesellschaft dadurch bekannt geworden, daß die Dame auf den besonderen Wunsch Kaiser Wilhelms I., der auf einem Hofball von ihrer sprechenden Aehnlichkeit mit seiner hochseligen Mutter überrascht wurde, zu dem bekannten Richterschen Gemälde der Königin Luise gesessen hat. Diese Thatsache erregte seiner Zeit in der Berliner Hofgesellschaft begreifliches Aufsehen und Fräulein v. Ziegler verlobte sich bald darauf mit dem Prinzen Ratibor vom 1. Garde-Regiment, später, nachdem diese Verlobung aufgehoben worden war, mit dem Grafen Kayserling und wird jetzt, wie bemerkt, den Sänger Müller heirathen.

* Einer der seltsamsten Ehescheidungsprozesse aller Zeiten ist kürzlich in Chicago anhängig gemacht und — abgewiesen worden. Ob mit Recht, das mögen die Thatsachen entscheiden, die dem Prozeß zu Grunde lagen. In den Beziehungen des Kägers zu seiner Frau, der Widerklägerin, war seit langer Zeit eine Erkaltung eingetreten. Allein ein Grund zu der erwünschten Scheidung wollte sich immer nicht finden lassen. Da passirte eines Abends etwas Merkwürdiges. Der Kläger trat in ein dunkles Zimmer seiner Wohnung, sah in demselben die Umrisse einer weiblichen Gestalt (seiner Frau), ging auf sie zu und küßte sie, in der Meinung, es sei die Schwester seiner Frau. Sie, in der Meinung, der Angekommene sei der Bruder ihres Mannes, küßte ihn wieder, — und so küßten und kosten sie etwa zehn Minuten lang im Dunkeln, ehe sie ihren Mann, er seine Frau erkannte. Eine stürmische Szene folgte, — es enthüllte sich, daß ihre Küsse nicht ihm, seine nicht ihr gegolten, sondern dem Schwager und der Schwägerin. Auf Grund dieser an die falsche (eigentlich an die richtige!) Adresse gelangten Küsse, leiteten beide Ehegatten das Scheidungsverfahren ein. Allein, wie schon gesagt, es war diesmal wieder nichts. Der ganze Erfolg bestand in einem homerischen Gelächter der Richter, Advokaten, Zeugen und Beamten. — Das geschah in Amerika!

Submissions-Termine.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt Bromberg. Vergebung der Tischler- und Schlosserarbeiten zum Umbau des Empfangsgebäudes auf Bahnhof Bromberg in 2 Loosen. Angebote bis 25. Juli, Vorm. 11 bezw. $11^1/_2$ Uhr zu Händen des Königl. Regierungs-Baumeisters Mühlenbruch.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt Bromberg. Ausführung der Dachdeckerarbeiten zum Bau eines Nutzholzschuppens für die Hauptwerkstatt Bromberg. Angebote bis 27. Juli, Vormittags 11 Uhr im Bau-Bureau, Bahnhofsgebäude, Zimmer Nr. 38.

Königl. Eisenbahn-Bauinspektion Konitz. Herstellung von 2 gemauerten Brunnen bei den Wärterhäusern Nr. 285 und 294 auf der Strecke Pr. Stargardt-Dirschau einschl. Materiallieferung, ausschl. Zement. Angebote bis 30. d. Mts., Vormittags 10 Uhr.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 18. Juli sind eingegangen: Kriening von Brodsky-Wolkowysk, an Ordre Berlin 7 Traften 4575 kief. Rundholz, 595 kief. Mauerlatten; Szczubialka von Wahl-Tarnsbezig, an Verkauf Thorn 2 Traften 75 kief. Rundholz, 4744 kief. Mauerlatten; Kalisch von Endelmann-Pultusk, an Ordre Schulitz 2 Traften 54 eich. Plancons, 14728 kief. Schwellen, 70 runde und 68 eich. Schwellen, 971 kief. Mauerlatten, 343 kief. Sleeper, 631 eich. Stabholz; Neumann von Falkenberg-Traupel, an Falkenberg-Küstrin 2 Traften 804 kief. Rundholz.

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 18. Juli 1891.

Wetter: heiß.
Weizen fest, kleines Angebot, 124/25 Pfd. hell 230 M., 127/28 Pfd. hell 235 M.
Roggen fest, 117/20 Pfd. 200 M., 122/3 Pfd. 205 M.
Gerste ohne Handel.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 18. Juli.

Fonds fest.			17.7.91.
Russische Banknoten		222,50	222.10
Warschau 8 Tage		222.00	222.00
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$% .		98,90	98,90
Pr. 4% Consols		105,90	105,75
Polnische Pfandbriefe 5% . .		70,50	70,50
do. Liquid. Pfandbriefe .		67,90	67,50
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		96,00	96,00
Oesterr. Banknoten		173,45	173,40
Diskonto-Comm.-Antheile excl.		176.40	176,00
Weizen:	Juli	240,50	236,00
	Septbr.-Oktbr.	208.75	207,70
	Loco in New-York	97	$96^3/_4$
Roggen:	loco	216,00	215,00
	Juli	213,70	212,00
	Juli-Aug.	204,70	204,00
	Septbr.-Oktbr.	197,70	197,50
Rüböl:	Juli	59,40	59,40
	Septbr.-Oktbr.	59,40	59,30
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	48 80	48.50
	Juli-Aug. 70er	47,40	47,40
	Sept.-Okt. 70er	44 20	44,70

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $4^1/_2$%, für andere Effekten 5%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 18. Juli.
(v. Portatius u. Grothe.)
Unverändert.

Loco cont. 50er	68,50 Bf.,	—,—	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	48,50	„	—,—	„	—,—	„
Juli	—,—	„	—,—	„	—,—	„
„	—,—	„	—,—	„	—,—	„

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“.

Petersburg, 18. Juli. Die Kasanische Gouvernements-Landschaftsversammlung beschloß, die Regierung um ein Darlehen von fünf Millionen Rubel zur Versorgung der Bauern mit Korn zu ersuchen, ebenso um Stundung der von den Bauern beizutreibenden Steuern, ebenso um ein Verbot der Branntweinbrennerei aus Getreide, um Schließung der Branntweinschänken auf ein Jahr, beschloß ferner allgemeinen Aufruf zu Sammlungen für nothleidende Bevölkerung des Kasangouvernements.

Blättermeldung zufolge entsandte das Ministerium des Innern Beamte in Gegenden der Mißernte zur ausführlichen Berichterstattung.

Christiania, 18. Juli. Deutsche Bark Baltic ist fünf Meilen außerhalb Ona gesunken, wahrscheinlich in der Mitte zerbrochen. Fahrzeug und Ladung wahrscheinlich verloren.

Liverpool, 18. Juli. Morgens sind auf dem Manchester-Schiffskanalbau eine Lokomotive und elf Waggons von einem Damm hinuntergestürzt, zahlreiche Arbeiter sind verunglückt, bis jetzt elf Todte konstatirt, viele verletzt.

Warschau, 18. Juli. Wasserstand heute 2,80 Mtr., gestern 1,52 Mtr.

Bekanntmachung.

Zum Ausgebot der Ausführung des **Neubaues der Brücke** auf dem geraden Wege von Leibitscher Thor nach Gr. Mocker in der Nähe des Nonnenvorwerks — veranschlagt auf 2031 Mk. — in Mindestforderung steht auf

Freitag, den 24 Juli cr., Nachmittags 5 Uhr

im Bureau des Gemeindevorstandes Termin an, zu welchem Bauunternehmer hiermit eingeladen werden.

Anschlag, Zeichnung und Bedingungen können während der Dienststunden hier eingesehen werden.

Mocker, den 17. Juli 1891.

Der Gemeinde-Vorstand. Hellmich.

Bekanntmachung.

Das für den **21. d. Mts.** angesetzte gefechtsmäßige Abtheilungs-Schießen mit scharfen Patronen im Gelände östlich Fort VI **findet erst später statt.**

Thorn, den 18. Juli 1891.

Infanterie-Regiment v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.

Submission.

Die **maschinelle** und **innere Einrichtung** für die Schlachthalle des Schlachthofes zu **Dt. Eylau** soll in Submission vergeben werden.

Submissions-Offerten sind, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis **Dienstag, den 28. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr** im Geschäftszimmer des unterzeichneten Magistrats einzureichen, woselbst auch die Zeichnungen, der Kostenanschlag und die Lieferungsbedingungen zur Einsichtnahme während der Dienststunden ausliegen.

Dt. Eylau, den 16. Juli 1891.

Der Magistrat.

Oeffentliche freiwillige Versteigerung.

Am Montag, den 20. Juli cr., Vormittags 10 Uhr werde ich am Hauptbahnhofe im Handelskammerschuppen Nr. 6

zwei Waggon Roggenkleie

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Der **Verkaufstermin**, betr. den **Verkauf von 4 Fässer Schmalz** auf dem Hof des Herrn Spediteur **Böttcher** ist für diesen Tag **aufgehoben** und findet am **Montag, den 20. d. Mts., Vormittags 11½ Uhr** statt.

Thorn, den 17. Juli 1891.

Harwardt, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Ausverkauf.

Das zur **Gustav Moderack**'schen Konkursmasse gehörige Waarenlager, bestehend in:

Stabeisen, Eisenwaaren, Baumaterialien, Haus- u. Küchengeräthen

wird zu **herabgesetzten Preisen ausverkauft.**

M. Schirmer, Konkurs-Verwalter.

Auktion.

Dienstag, den 21. d. Mts, von 10 Uhr ab werde ich Bäckerstr. 212, 1 **1 Kommode, Tische, Stühle, 1 Bettstell mit Sprungfedermatratze, 1 Schreibpult, 1 Partie Zeuggamaschen, Regulator, Wanduhr, Tricotkleidchen** rc. versteigern.

W. Wilckens, Auktionator.

3000 Mk. werden zur ersten Stelle auf ein Grundstück in Mocker gesucht. Wo? sagt d. Exp. d. Ztg.

300 Mark, sichere Hypothek, **zu cediren.** Näh. in der Expedition dieser Zeitung.

4 Aktien

von der **Thorner Credit-Gesellschaft** zu **verkaufen** bei **Louis Wollenberg.**

Marienburger Pferde-Lotterie. Hauptgewinn 10000 Mk. Ziehung am 16. Septbr. Loose à 1,10 Mk. (11 Loose 10 Mk.)

Große Rothe Kreuz-Lotterie. Hauptgewinn 15000 Mk. Ziehung am 12. October. Loose à 1,10 Mk.

Berliner Ausstellungs-Lotterie. Hauptgewinn 50000 Mk. Ziehung am 20 October. Loose à 1,10 Mk. empfiehlt und versendet das Lotterie-Comptoir von **Ernst Wittenberg**, Seglerstraße 91. Porto und Listen 30 Pfg. extra.

Viehversicherungen

vermittelt **Ernst Zittlau**, Agent d. Berliner Vieh-Vers.-Gesellschaft, Thorn III, Mellinstr. 108, neu.

Seidenspitz (Race-Hund), stubenrein, zu verkaufen Culmerstr. 319, Hof 1 Tr. l.



Hrn. L. H. Pietsch & Co., Breslau, Vorwerkstr. 17
Chemisch-pharmaceutisches Laboratorium.

Ich theile Ihnen mit, daß bei Gebrauch Ihres Präservative gegen Rothlauf meine Heerde Schweine von 41 Köpfen durchweg gesund geblieben ist, während an hiesigem Orte bei anderen Besitzern viele Schweine dem Rothlauf erlegen sind.

Lampersdorf b. Oels. **Otto Nickisch.**

à Pfd. 1 Mk., reicht 34 Tage für 1 Schwein.

Zu haben in: **Thorn** bei **E. Szyminski** u. **Anton Koczwara. Schönsee** bei **Emil Dahmer.**

Den geehrten Damen Thorns zur gefl. Nachricht, daß ich am **Dienstag**, den **21. cr., Brückenstraße 19, 1. Etage**

das Anfertigen der künstlichen Blumen

nur von feinem Stoff zu Zimmerdecorationen und Hutgarnituren

eröffnen werde.

Da ich das **Anfertigen** und **Erlernen** von „**Stoffblumen**" nach **eigener** Erfindung betreibe, erkläre ich, daß diese Unterrichtsmethode am hiesigen Platze **ohne Concurrenz dasteht.**

Die Stoffe, welche ich den geehrten Damen zur Verarbeitung vorzulegen die Ehre habe, stammen theilweise aus den ersten „Pariser Häusern" und meiner eigenen in Breslau befindlichen Fabrik.

Die Besichtigung der Arbeiten und des Materials ist unentgeltlich gestattet.

Anmeldungen werden täglich angenommen und kostet der Cursus drei Mark.

Um rege Betheiligung bittet

Frau Agnes Pelz, Brückenstraße 19, I.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir den **Alleinverkauf unseres Bieres für Thorn und Umgegend**

Herrn R. Hildebrandt, Thorn, Breitestr. 87

übertragen haben.

Königsberg, im Juli 1891.

Actienbrauerei Wickbold-Königsberg.

Unter Bezugnahme auf vorstehendes Inserat erlaube ich mir, obiges Bier, als das **gehaltreichste** aller Königsberger Biere, bestens zu empfehlen und bitte mich mit Ordres beehren zu wollen.

Hochachtend

R. Hildebrandt.

Meinen geehrten Kunden bringe ich hiermit zur gefl. Kenntniß, daß mein hiesiges

Bier-Verlags-Geschäft,

Culmerstrasse 309/10,

in den Besitz der **Bair. Bier-Brauerei Grubno-Culm** durch Kauf übergegangen ist. Ich danke für das mir bisher gebrachte Vertrauen.

Hochachtungsvoll

E. Stein.

Mit Bezug auf obige Annonce bringe ich hiermit zur gefl. Kenntniß des p. t. Publikums, daß ich von heute an, außer dem Grätzerbier, Porter rc., die

Biere meiner Brauerei Grubno-Culm,

in Fässern und Flaschen, dunkel und hell, in bekanntlich vorzügl. Güte, durch **meinen Vertreter Herrn Hardt** vertreiben werde.

Thorn, den 15. Juli 1891.

Bair. Bier-Brauerei Grubno-Culm.
C. Ruperti.

185. Königl. Preuss. Staats-Lotterie

Ziehung 1. Klasse 4. und 5. August 1891.

Hauptgewinne: **M. 600,000; 2×300,000; 2×150,000; 2×100,000.**

	1/1	1/2	1/4	1/8
Originalloose ohne Rückgabe	120 M.	50 M.	25 M.	12,50 M.
Originalloose auf Depotscheine	55 M.	28 M.	14 M.	7 M.

Antheile:	1/16	1/16	1/20	1/32	1/40	1/64
	5,50	3,50,	2,75,	1,75,	1,50	1 M.

Porto und Liste 30 Pf. pro Klasse, alle Klassen 1 M.

Georg Joseph, Berlin C., Jüdenstr 14.

Telegramm-Adresse: „**Dukatenmann**".

Ein einziger Versuch wird Jedermann überzeugen, dass



wirklich das Vorzüglichste gegen alle Insecten ist, indem es — wie kein zweites Mittel — mit frappirender Kraft und Schnelligkeit „jederlei" Ungeziefer bis auf die letzte Spur vernichtet.

Beste Anwendung durch Verstäuben mit aufgestecktem Zacherlin-Sparer.

Man darf Zacherlin ja nicht mit dem gewöhnlichen Insectenpulver verwechseln, denn Zacherlin ist eine ganz eigene Specialität, welche nirgends und niemals anders existirt als in

versiegelten Flaschen mit dem Namen J. Zacherl.

Wer also Zacherlin verlangt und dann irgend ein Pulver in Papier-Düten oder Schachteln dafür annimmt, ist damit sicherlich jedesmal betrogen.

Acht zu haben:

in **Thorn** bei Hrn. **Adolf Majer**, in **Inowrazlaw** bei Hrn. **F. Kurowski**, in **Kulmsee** bei Hrn. **B. v. Walski**, in **Argenau** bei Hrn. **Rud. Witkowski**, **J. Rybicki** in **Kulm.**

Chem. techn. Versuchsstation

Hantke Dr. Strassmann.

Königsberg i./Pr., Kneiphöfsche Langg. 20.

Untersuchung von Wässern, sämmtl. gewerbl. u. kaufmänn. Prod. — Nahrungsmittel. — Untersuch. f. Brauereien, Brennereien, Meiereien, Landwirthschaftl. Lab. f. Hygieine. — Herstellung chem. u. pharm. Präparate. — Unterrichtskurse in chem. u. mikrosk. Arbeiten.

Stoffblumen.

Eröffne einen Cursus zur Anfertigung der modernsten Blumen.

Neuheiten in **Blumenbestandtheilen** sind eingetr. **A. Kube, Gerechtestr. 129, I.**

Fritz Ritter, Weinbergsbes., **Kreuznach**

Rheinweine, sehr kräftig, v. 25 Ltr. an à Ltr. 50 u. 70 Pf.

Roth: 90 Pf. Nachnahme.

Gewerbeschule für Mädchen zu Thorn.

Der nächste Kursus für doppelte Buchführung und kaufmännische Wissenschaft beginnt

Montag, den 3. August 1891.

Anmeldungen nehmen entgegen

K. Marks, Tuchmacherstraße 186. **Julius Ehrlich**, Seglerstraße 107.

Walter Lambeck's Buchhandlung

hält stets auf Lager:

König's / Reichs- / Ostdeutsch Kursbuch

und eine reiche Auswahl von **Reisehandbüchern, -Karten und Reiseliteratur.**

Elegante Damen-Knopfstiefeletten

Damen-Halbschuhe

(leichte Handarbeit) zum Schnüren und Knöpfen in Chevreaux, Glacé- u. Gemsleder.

Auch empfehle **ein bedeutendes Lager in Mädchen- u. Kinder-Halbschuhen. Helle Schuhe** werden jetzt billigst ausverkauft.

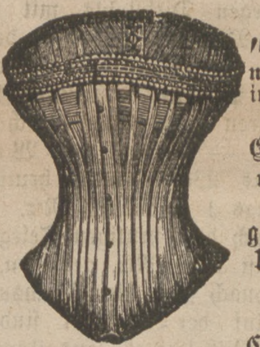
J. Witkowski, Breitestr. 52.

Herren-Gamaschen

Vorzügl. gutsitzende Corsets empfehlen **Geschw. Bayer.**

Sämmtl. Böttcherarbeiten werden schnell ausgeführt bei **H. Rochna**, Böttchermeister, im Museum-Keller. **Cloakeimer stets vorräthig.**

Wollene & baumwollene Unterkleider, Schlafdecken, Reiseplaids empfiehlt **Carl Mallon, Thorn.**



„Corsets" neuester Mode in größter Auswahl, sowie **Geradehalter** nach sanitären Vorschriften, **gestr. Corsets, Umstands-Corsets** und **Corsetschoner** empfehlen

Lewin & Littauer.

Verbesserte Theerseife

aus der königl. Hofparfümerie **C. D. Wunderlich, Nürnberg prämiirt 1882.** Gegen Unreinheiten des Teints, Kopfschuppen, Grind, Hitzpickeln, Mitesser, Schwitzen der Füße, à 35 Pfg. **Theerschwefelseife**, à 50 Pfg., vereinigt die vorzügl. Wirkungen des Schwefels und des Theers. Allein-Verkauf bei Herren **Anders & Co.**, Thorn.

Salz-Speck, geräuchert. Bauchspeck, geräuchert. Rückenspeck, Schinken- u. Salamiwurst en gros und en detail zu angemessenen Preisen zu haben bei **Walendowski**, Podgorz, gegenüber der Klösterkirche.



Bock-Auction

in

Klein Schönbrück

bei Gr. Schönbrück, Kr. Graudenz, Tochterheerde der Freiherrlich v. **Richthofen**'schen Rambouillet-Vollblutheerde Brechelshof in Schlesien

findet am **30. Juli 1891, Nachmittags 2 Uhr,** (nicht am 1. August, wie früher angezeigt) statt.

Bei rechtzeitiger Anmeldung stehen **Wagen Bahnhof Schönbrück** zur Abholung bereit.

Die Gutsadministration.

Victoria-Theater.

Sonntag, den 19. Juli 1891:
Ganz neu:
Mit neuer Ausstattung
Einmalige Aufführung

Unsere Don Juans.

Operettenposse in 4 Acten von Leon Treptow. Musik von Ferron und Franz Roth. Couplets von Görß.

Montag, den 20. Juli 1891: Auf allgemeines Verlangen: **Die Quitzows.**

C. Pötter, Theaterdirektor.

Schützengarten.

Sonntag, den 19. Juli 1891: Großes Militär-Concert von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. Borcke (4. Pom.) Nr. 21. Anfang 7½ Uhr. Entree **20 Pf.**

Müller, Königl. Militär-Musik-Dirigent.

Kaufmännischer Verein.

Sonntag, den 19. Juli:

Dampferfahrt nach Brahnau.

Besichtigung der Schleusen.
Auf der Rückfahrt wird in **Schulitz** gehalten.
Abfahrt präcise 1 Uhr.
Kinder unter 12 Jahren haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

Kriegerfechtanstalt.

Sonntag, den 19. Juli 1891:

Großes Volks-Fest

im

Wiener Café in Mocker.

Extra-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter persönlicher Leitung des Königl. Militär-Musik-Dirigenten Herrn **Friedemann.**

Kinderbelustigungen. Kletterstangen. Reichhaltig. Tombola.

Es kommen unter anderem: **40 große lebende Enten** zur Verloosung.

Glücksrad,

Hauptgewinne: **3 große Schweine.** Loose zum Glücksrad à 10 Pf. sind schon jetzt in der Cigarren-Handlung des Herrn **Post**, Gerechtestraße, zu haben.

Italienische Nacht.

Punkt 9 Uhr Abends: Vorführung des Räuberhauptmanns **Attanas.**

Zum Schluß: **Tanzkränzchen.**

Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr. Entree à Person 25 Pf.

Mitglieder des Krieger- und Landwehrvereins zahlen, wenn dieselben mit Abzeichen versehen sind, für sich und Angehörige 15 Pf. à Person. Nur gegen Vorzeigung der Jahreskarten pro 1890/91 haben die Inhaber für **ihre Person** freien Eintritt. — Einige Jahreskarten sind noch bis Sonntag Mittag in der Cigarrenhandlung des Herrn **Post** zu haben.

Zutritt für Jedermann.

Der Vorstand.

Gesangs-Abtheilung.

Montag Abend: Alle pünktlich bei Nicolai.

Zur Sommersaison offerire mein reichhaltiges Lager von **Luxuswagen** als **Selbstfahrer, Kabriolets** und andere Federbritschken in solider Ausführung. u. zu billigen Preisen. Reparaturen werden schleunigst und billigst ausgeführt

E. Heymann, Wagenbauer, **Mocker-Thorn.**

Ein 2jährig. Knabe

(katholisch), kräftig gebaut, **ist zu vergeben.** Meldungen in der Expedition dieser Ztg.

Entlaufen ist ein **brauner Jagdhund**, auf den Namen „**Treff**" hörend. Abzugeben **Altstadt 301.**

Der Stadtauflage heutiger Nummer liegt eine **Extrabeilage** von **J. Sellner** hier, betr. **Farben und Tapeten**, bei.

Der heutigen Nummer liegt ein **Prospekt** des **Technikum Mittweida** in Sachsen bei, **worauf wir aufmerksam machen.**

Hierzu eine **Beilage** und ein „**Illustrirtes Unterhaltungsblatt**".

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung (M. Schirmer in Thorn).